Schloss Hallwyl

5707 Seengen

Meisterschwanden, 10.4.2019

**Bericht Bauminventar 2019**

**Schloss Hallwyl**

**Allgemeines**

Während der Baumaufnahmen, hauptsächlich im Schlosspark, wird schnell klar, dass im Vergleich mit den ersten Aufnahmen 1997, eine komplett andere Situation vorhanden ist. Aufgrund diverser Sturmereignisse stehen heute einige markante Bäume nicht mehr.

Die im Januar 2018, während des Sturmes Burglind, entwurzelte Riesenthuja, fehlt als prägender Baum im Schlosspark, unmittelbar beim Grab der Familie von Hallwyl.

Soll der Baumbestand beim Schloss Hallwyl auch für die kommenden Generationen eine gewisse Bedeutung haben, sind Ersatz- und Neupflanzungen notwendig.

**Installationen im Bereich der Bäume**

Während der Opernaufführung, dem Openairkino und weiteren Veranstaltungen, wird der Wurzelraum der Lindenallee, der Weissbuchen auf dem Kiesplatz und bei der Linde im Innenhof durch Installationen beansprucht.

Für die langfristige Erhaltung der Bäume ist zwingend, dass sie bestmöglich geschützt werden und die Aufbauarbeiten fachmännisch begleitet werden.

Vor dem Aufbau der Infrastruktur sollte ein Installationsplan erstellt und durch einen Baumpfleger abgenommen werden.

Das Parkieren im Wurzelraum der Bäume muss generell verhindert werden.

Beim Gesamtzustand muss zwischen Baumvitalität (Wachstumsphase) und der Schadstufe (Schädigungen im Holzkörper, Schädlingsbefall etc.) unterschieden werden.

Der Ist-Zustand kann sich unter günstigen Voraussetzungen beim Klima und mit der entsprechenden Pflege verändern.

**Schlosspark:**

Die Stieleichen (Nr. 001, 002, 005, 009, 016 und 017) auf der Nordseite sind von der Wachstumsphase her in der Degenerationsphase. Das bedeutet eine zunehmende Reduktion des Seitenwachstums an den einzelnen Trieben. Zunahme des Anteils an Kurztrieben. Vollständige photosynthetische Aktivität in der Krone. Die leichten Schädigungen sind hauptsächlich auf grössere Astausbrüche bei Sturm zurückzuführen.

In den Kronen hat es viel Totholz. Das kommt bei Eichen häufig vor und ist daher auch ein charakteristisches Merkmal.

Das Totholz bildet die Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

Da wird auch schon ein viel diskutierter Widerspruch deutlich. Einerseits die oekologische Bedeutung und auf der anderen Seite die Sicherheit im öffentlichen Raum.

Zu den bestehenden alten Bäume gehören noch die Silberlinde Nr. 010, die Rotbuche Nr. 029, der rote Spitzahorn Nr. 042 und die Platane Nr. 044.

Die Silberlinde Nr. 010 befindet sich in der Stagnationsphase. Das bedeutet das Überwiegen der Kurztriebe. Wenig Längen- und Seitenwachstum an den einzelnen Trieben. Verbuschung der Krone. Zunahme des photosynthetisch aktiven Kronenvolumens an der Kronenperipherie. Wenig abgestorbene Zweige im Kronenzentrum. Reduktion des Höhenwachstums.

Die deutliche Schädigung ist mit der alten grossen Fäulnis auf der Südseite des Stammes und den Astausbrüchen bei diversen Sturmereignissen zu begründen.

Die Silberlinde wird regelmässig kontrolliert, 2018 wurde die Stand- und Bruchsicherheit gemessen.

Die Rotbuche Nr. 029, ist auch in der Stagnationsphase.

Die leichte Schädigung ist mit kleineren Astausbrüchen in der Baumkrone zu erklären. Erfreulich ist, dass an der Buche keine Pilzfruchtkörper des häufig vorkommenden Brandkrustenpilzes feststellbar sind. Bei der Rotbuche wurde 2018 ein Zugversuch vorgenommen.

Der rote Spitzahorn und die mächtige Platane befinden sich ebenfalls in der Degenerationsphase.

Die leichte Schädigung ist bei beiden Bäumen mit den Astausbrüchen in der Krone zu erklären.

Bei der Platane wurde bis jetzt kein Befall mit der Massariakrankheit gefunden.

Die Steileichen (Nr. 051, 052, 053, 054, und 055) auf der Südseite des Schlossparkes wurden praktisch alle beim Sturmereignis 2004 stark beschädigt. Damals wurden die abgebrochenen Äste in den Kronen entfernt. Die Bäume wurden bewusst als Habitat stehen gelassen.

Bei der Platane Nr. 056 und der Rosskastanie Nr. 057 ist die Situation bezüglich Wachstumsphase und Schädigung insgesamt ähnlich, wie bei den anderen Bäumen.

Die Esche Nr. 035 ist sehr stark mit dem Eschentriebsterben befallen und muss gefällt werden.

**Umgebung Schlossmühle**

Bei der Umgebung Schlossmühle sind vor allem die Blutbuchen Nr. 003, 004 und 005 von Bedeutung.

Die Bäume befinden sich in der Degenerationsphase.

Die leichten Schädigungen sind ebenfalls mit kleineren Astausbrüchen und einer leichten Verlichtung in der Krone zu begründen.

Erfreulich ist, dass an den Buchen keine Pilzfruchtkörper des häufig vorkommenden Brandkrustenpilzes feststellbar sind.

Auffallend bei der Esche Nr. 002 ist, dass sie im Gegensatz zur unmittelbar daneben stehenden Esche, nur wenig mit dem Eschentriebsterben befallen ist. In verschiedenen Eschenbeständen findet man jedoch immer wieder einzelne Eschen, die gar keine oder nur sehr geringe Krankheitssymptome aufweisen. Aufgrund dieser Beobachtungen schätzt man, dass etwa 1 bis 5 Prozent der Eschen dank ihrer genetischen Ausstattung weniger anfällig oder gar resistent gegenüber dieser Krankheit sind (Eschentriebsterben-waldwissen.net).

Die Stieleiche Nr. 058 gehört normalerweise zum bewaldeten Teil des Parkes. Direkt darunter befindet sich ein Sitzplatz und Grillstelle. Aufgrund des Stammrisses auf der Westseite und der starken Neigung Richtung Osten wurde an diesem Baum 2018 eine Statikmessung vorgenommen.

Gestützt auf das Messergebnis, wurde die Eiche in der Krone stark entlastet.

**Vorplatz und Allee**

Im Bereich Vorplatz und Allee ist, wie der Name bereits aussagt, die Lindenallee von grosser Bedeutung.

Die alten Linden sind allesamt von der Wachstumsphase her in der Degenerationsphase.

Die deutlichen Schädigungen sind bei den alten Linden mit den früheren Kappungen und den dadurch entstandenen Fäulen an den Schnittstellen zu erklären. Die Baumkronen bestehen zu einem grossen Teil aus Sekundärtrieben.

Die Auswirkungen der Kappungen sind ursächlich für eine regelmässige Kronenbegrenzug (Intervall 3 Jahre).

Im Jahr 2018 musste eine Linde (Nr. 020) aus Sicherheitsgründen gefällt und ersetzt werden. Da es sich um einen Baum zwischen zwei alten Linden handelt, muss der Jungbaum regelmässig aus Konkurrenzgründen freigeschnitten werden (Intervall jährlich).

Bei einer Neugestaltung in den 90er Jahren, wurde die Allee durch Neupflanzungen ergänzt. Die Jungbäume wachsen aufgrund mangelhafter Pflanzenqualität und schlechter Pflanzung nur sehr langsam.

Hainbuchen Nr. 040, 041 und 042

Die alten Hainbuchen befinden sich in der Stagnationsphase.

Die deutliche Schädigung ist mit dem Totholz und der Vergilbung zu erklären. Die Weissbuche Nr. 041 hat am Stamm eine offene Fäule.

Die Schädigung muss mit dem verdichteten Wurzelraum (Kiesplatz) und dem regelmässigen Befahren (Installationen bei Anlässen) in Zusammenhang gebracht werden.

Die markante Platane Nr. 045 ist in der Degenerationsphase.

Die leichte Schädigung ist mit dem leichten Befall mit der Blatt- und Triebdürre zu begründen (Zweigdürre-Apiognomonia veneta).

Erfreulich ist die Tatsache, dass bei den regelmässigen Baumkontrollen kein Befall der Massariakrankheit festgestellt wurde.

**Hof Vordere Insel**

Im Bereich Hof Vordere Insel (Schlosshof) steht nur die Linde Nr. 001.

Der Baum befindet sich in der Degenerationsphase.

Die leichte Schädigung ist auf den Nektriabefall (Rindennekrose-Nectria coccinea) zurück zu führen.

Die markante, prägende Linde steht in einer grossen Baumscheibe. Innerhalb dieser Grünfläche steht während den Opernaufführungen die Tribühne.

Wie bereits unter Punkt 5.1 erwähnt, muss dieser Bereich besonders geschützt und während der Spieldauer gewässert werden.

**Parkplatz**

Im Bereich des Parkplatzes stehen junge und mittelalte Bäume. Auf dem neueren Kiesplatz sind immer wieder Neupflanzungen abgestorben.

**Grundsätzliches**

Mit den Sturmereignissen der letzten Jahre wurden die schwächsten Bäume reduziert. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass zukünftig in Bezug auf die Bruchgefährdung und die Sicherheit regelmässiger Handlungsbedarf besteht.

Durch die zunehmende Trockenheit verändert sich grundsätzlich die Situation für Bäume. Den Bäumen fehlt das benötigte Wasser im Boden für den Austrieb und den Wachstumsprozess. Das Holz wird dadurch trockener und damit auch spröder und brüchiger. Bei grossen Bäumen muss mit spontanen Astausbrüchen gerechnet werden.

**Schlosspark**

Im Schlosspark sind vor allem die grossen Stieleichen (Nr. 001, 002, 005, 009, 016 und 017), die Silberlinde Nr. 010, die Rotbuche Nr. 029, der rote Spitzahorn Nr. 042 und die Platane Nr. 044 von den angesprochenen Klimaveränderungen betroffen.

Zur Eindämmung der Bruchgefährdung müssen die entsprechenden Pflegemassnahmen (Pflegeempfehlungen) in regelmässigen Intervallen ausgeführt werden.

Zusätzlich zur Klimaproblematik sind Schädigungen im Holz (Silberlinde Nr. 010), wachstumsbedingte Situationen, wie spitzwinklige Verzweigungen und Totholz zu berücksichtigen.

**Umgebung Schlossmühle**

In dieser Umgebung sind vor allem die Blutbuchen Nr. 003, 004 und 005 in Bezug auf die Baumstatik von Interesse. Aufgrund des Standortes an der viel befahrenen Hauptstrasse, sind hier regelmässige Kontrollen notwendig.

Buchen sind von den Klimaveränderungen stark betroffen, Spontanausbrüche werden bei zunehmenden Trockenheit wahrscheinlicher.

Die drei Buchen müssen unbedingt als Gruppe erhalten werden. Das Fehlen einer der Bäume hätte gravierende Auswirkungen auf die Stand- und Bruchsicherheit der verbleibenden Bäumen.

**Vorplatz und Allee**

DIe Bäume der alten Lindenallee wurden, wie bereits erwähnt, früher regelmässig gekappt. An den alten Schnittstellen sind dadurch Fäulen entstanden.

Aufgrund der Baumstatik und der Sicherheit müssen die Bäume in einem dreijährigen Intervall, regelmässig in der Höhe und Ausladung begrenzt werden.

Mit diesen Massnahmen, welche schon die letzten 20 Jahre ausgeführt wurden, können die Bäume mittel- bis langfristig stehen gelassen werden.

Dass einzelne Bäume in der Allee ausfallen, kann allerdings auch mit Pflegemassnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Mit den Pflegemassnahmen an den Jungbäumen, werden die Baumkronen so erzogen, dass die Bäume ihre Kronen weitgehend entfalten können.

Die Jungbäume sollten aus baumpflegerischer Sicht nicht mehr in der Höhe und Ausladung geschnitten werden. Falls es aus gestalterischer Sicht gewünscht ist, können die Jungbäume natürlich auch den alten Bäumen in der Grösse angepasst werden.

Auch bei den Hainbuchen Nr. 040, 041 und 042 sind die Klimaproblematik und deren Auswirkungen sichtbar. Erschwerend kommen die ungünstigen Verhältnisse im Wurzelraum (Kiesplatz) dazu.

Bei der markanten Platane Nr. 045 müssen von der Erscheinung (Baumgrösse), der spitzwinklig gewachsenen Verzweigung und der möglichen Massariaerkrankung her gesehen, regelmässige Baumkontrollen und Pflegemassnahmen ausgeführt werden.

Auf dem Kiesplatz im Bereich der Platane finden bei Veranstaltungen Menschenansammlungen statt.

**Hof Vordere Insel**

Bei der Linde im Schlosshof müssen aufgrund des Standortes und den Veranstaltungen im Kronenbereich ebenfalls regelmässige Baumkontrollen vorgenommen und das Totholz (Rindennekrose-Nectria coccinea-Befall) entfernt werden.

Mit dem Entfernen der befallenen Triebe wird auch die Baumgesundheit verbessert bzw. die stärkere Ausbreitung des Pilzes eingedämmt.

**Parkplatz**

Im Bereich der Parkplätze hat es keine alten Bäume, welche in Bezug auf die Baumstatik erhöhte Aufmerksamkeit erfordern.

Gestützt auf die Baumaufnahmen sind aus unserer Sicht zwei Ziele zu verfolgen:

**Alte Bäume**

Bei den bestehenden alten Bäumen sollte mit einem möglichst minimalen Aufwand an Pflegemassnahmen für Sicherheit und eine langfristige Erhaltung gesorgt werden. Mit den Massnahmen muss der Klimaveränderung, aber auch nach Möglichkeit dem Bedürfnis nach Habitaten Rechnung getragen werden.

**Neupflanzungen**

Mit den Neupflanzungen sollte die ursprüngliche Parksituation wieder hergestellt und eine langfristige Erhaltung der Parkanlage um das Schloss Hallwyl erreicht werden.

Es ist absolut zwingend, dass gesunde und qualitativ hochwertige Bäume fachgerecht gepflanzt werden.

Bei der Auswahl der Baumarten sind ebenfalls die Klimaveränderungen zu berücksichtigen.

Grundsätzlich kann es durchaus sein, dass sich die Baumvegetation bei uns, der Artenvielfallt in wärmeren Gebieten anpasst.

arboreus.ch

Guido Wagner

Baumsachverständiger/Baumpflegespezialist eidg. FA